

PFERDEGESTÜTZTES COACHING ZUR STÄRKUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN

Von John Wayne zur Führungspersönlichkeit

John Wayne betritt cool und siegessicher den Sandplatz. Das Pferd „Buddy“, welches er ins Visier genommen hat, steht noch in einer Ecke mit seinem Hinterteil zu ihm gekehrt. Gleich sollte sich dies ändern, denn John ist vollkommen von sich überzeugt, dass er das Pferd sofort für sich gewinnen wird und es ihm dorthin folgt, wo er es gerne haben möchte. Ist doch „easy“ für einen Mann seines Ranges!

Doch John Wayne, alias Heinrich K.(Name geändert), damals Geschäftsführer eines mittelständigen Betriebes, wird bald feststellen, dass seine Haltung nicht die Geeignete ist, um sein Vorhaben umzusetzen. Denn Buddy sieht kurz zu ihm herüber und scheint ansonsten kein Interesse zu haben. Auch auf Heinrich's Gesten und verbalen Aufforderungen reagiert es nicht. Auch nicht, als er diese verstärkt und immer lauter wird. Schmunzelnd bemerkt sein Geschäftsleitungs-Kollege, dass dieser wohl das Pferd auch nicht so schnell von der Stelle bringen wird.

Wir befinden uns gerade in einem Setting des pferdegestützten Führungskräfte-coachings. Die zwei Geschäftsführer dürfen als erste der 1. und 2. Führungsebene des Betriebes eine Coachingeinheit leibhaftig erfahren. Das Ziel dabei ist, dass Führungskräfte innert kurzer Zeit ihr Führungsverständnis, ihre Haltung und ihr Verhalten reflektieren und dann mithilfe der Pferde diese überprüfen und weiterentwickeln können.

Auf eine mögliche „Nebenwirkung“, dass die Begegnung mit dem Pferd tiefgreifende Emotionen und dauerhafte Verhaltensänderung auslösen kann, wird hingewiesen.

Als Heinrich nun erkennt, dass er an der Umsetzung seines Vorhabens noch immer scheitert, sieht er mit fragendem und etwas demütigeren Blick zu seiner Trainerin und Professional Coach, Nicole, hinüber. „Was könnte Dir das Pferd zeigen?“ fragt sie ihn. Heinrich denkt kurz nach und reflektiert dann: „Möglicherweise bin ich zu selbstsicher und cool an die Sache rangegangen. Ich habe wohl auch zu wenig Respekt diesem Pferd als mein Gegenüber entgegengebracht und habe auch keinen Kontakt hergestellt. Ich wollte zeigen, dass ich Herr der Sache bin.“ „Und, warst Du es?“ fragt Nicole. „Nein,“ antwortet Heinrich lachend und etwas verunsichert, „Buddy hat sich

nicht beeindrucken lassen.“ Heinrich wird nun mit seinen Erkenntnissen ein zweites Mal ausprobieren, wie das Pferd auf seine Anweisungen reagiert. Er geht diesmal mit einer anderen Haltung auf Buddy zu, nimmt sich Zeit den Kontakt aufzubauen, ist zwar gelassen, seine Körperhaltung strahlt aber vielmehr Respekt und Klarheit aus. Er lädt das Pferd ein, mit ihm zu kommen, und siehe da, dieses setzt sich langsam in Bewegung und folgt Heinrich in kurzer Entfernung. Er hat es demnach geschafft, Vertrauen aufzubauen, das Pferd hat ihn als Führenden anerkannt.

Warum Pferde für Führungskräftecoaching?

Pferde vertrauen dem Gegenüber, welches mit bestimmten Qualitäten, Haltung und sozialen Fähigkeiten führt, ansonsten übernehmen sie die Führung. Pferde folgen ihren Instinkten und leben in einem sozialen System, das ihnen in der freien Wildbahn das Überleben sichert: Die Herde ist anpassungsfähig, reagiert sofort auf Veränderungen im Umfeld, die Herdenmitglieder kennen die Stärken der anderen und müssen sich auf diese jederzeit verlassen können. Innerhalb der Herde gibt es bestimmte Rollen, die nach den Stärken ausgerichtet sind, allen voran mit unterschiedlichen Aufgaben die Leitstute und der Leithengst. Diese sind besonders ausgestattet mit mentaler Stärke, Ausstrahlung, Persönlichkeit, gezielter Kommunikationsfähigkeit, Erfahrung und Durchsetzungsvermögen, hochausgeprägter Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Dabei führt die Leitstute vor allem über Respekt und Vertrauen, der Leithengst mit seiner Stärke und Entschlossenheit, um die Herde jederzeit bei Gefahr zu beschützen. Pferde überprüfen permanent ihr Gegenüber und ordnen sich bereitwillig demjenigen unter, dem sie aufgrund seiner charakterlichen und mentalen Eigenschaft die Führung zutrauen.

Die Sinnesorgane der Pferde sind hoch entwickelt und Pferde kommunizieren mit kleinsten körpersprachlichen Zeichen. Auch können sie als hochsensible Wesen Gefühlsregungen wahrnehmen und haben, wie alle Säugetiere, über Spiegelneurone das Vermögen sich in ein Gegenüber einzufühlen und in Resonanz zu gehen. Sie können speziell erkennen, wenn das Gegenüber nicht authentisch ist, also eine Absicht oder Haltung hat, die mit dem Verhalten und der Körpersprache nicht kongruent ist. Die Pferde sind, auch wenn sie entspannen, immer wachsam und im Hier und Jetzt. All dies entstand aus der Notwendigkeit als Beutetier jederzeit einschätzen zu können, ob Gefahr besteht oder nicht.

Der Nutzen von pferdegestützten Führungskräftecoaching

Mit dieser hochsensiblen Wahrnehmung und dem Einfordern von Schlüsselkompetenzen beim Geführt werden, können diese Tiere wunderbar als Spiegel im Führungskräftetraining eingesetzt werden:

Pferde decken eins zu eins die Führungsqualitäten und die innere Haltung der Teilnehmer auf. Vertrauen, echter Respekt, Authentizität und Selbstreflektionsfähigkeit, das Maß der Aufmerksamkeit und Bestimmtheit werden von ihnen sofort erkannt. Sollte ein Aspekt in der Begegnung fehlen, kooperiert das Pferd schwer oder gar nicht. Der Teilnehmer wird sich seines möglichen ineffektiven Führungsverhaltens, seiner hemmenden Verhaltensmuster und seiner Haltung in diversen Führungssituationen bewusst und kann diese nachhaltig anpassen. Er bekommt die Möglichkeit neues und wirkungsvolles Verhalten sofort auszuprobieren, zu trainieren und zu verstärken.

Da der Teilnehmer über das emotionale Erlebnis lernt, bleiben die Erkenntnisse tiefgreifend im Bewusstsein.

So auch bei Heinrich, der nach einigen Monaten Coaching mit dem Pferd meint: *„Ich reflektiere immer wieder, mit welcher Haltung ich in Sitzungen oder Gespräche mit meinen Mitarbeitern auftrete. Dabei habe ich festgestellt, dass sich die Mitarbeiter tatsächlich viel besser abholen lassen, wenn ich mich auf sie einschwinde, respektvoll, klar im Ausdruck und aufmerksam bin und nicht versuche im Stil von John Wayne cool und alles im Griff habend zu wirken. Ich hätte nie gedacht, wie einfach, schnell und punktgenau ein Pferd das unbewusste Führungsverhalten widerspiegeln und zur intensiven Selbstreflexion anregen kann.“*

Mittlerweile ist Heinrich CEO der Holdinggesellschaft mit sieben Töchtern und führt nicht nur kunden- und leistungsorientiert, sondern begeistert mit Herz und emotionalen Reden seine gesamte Mannschaft. Seit vielen Jahren ist das Führungskräftetraining für Einzelpersonen und Teams fixer Bestandteil der internen Führungskräfteakademie.

Profil:

- Nicole Lehrer
- International unterwegs, wohnhaft in der Schweiz
- www.equilera.com
- „Entwicklung, die ankommt.“: Integrale Organisationsentwicklung, Einzel- und Teamcoaching, HAGILE® (Horse Assisted Agile Leadership)

Nicole Lehrer ist Geschäftsführerin der Equilera GmbH und Senior Partner bei Adeo Switzerland.

Nach dem Studium der Internationalen BWL war sie 17 Jahre in der Finanzbranche in Wien, New York und Zürich in diversen Funktionen, u.a. als Investment- und Strategieberaterin tätig. Seit 2012 ist sie international erfolgreich als Organisations- und Führungskräfteentwicklerin in diversen Branchen tätig. Sie ist Professional Coach und Beraterin im Bereich agiler und ganzheitlicher Entwicklung von Individuen, Teams und Organisationen und zertifiziert in «Professional Agile Leadership™» der scrum.org.

Nicole Lehrer ist zudem pferdegestützter Coach, sowie Mitbegründerin von «HAGILE®» - Horse Assisted Agile Leadership», eine sehr effiziente Methode bei der mithilfe von Pferden als Interaktionspartner «agile Führung und Teamentwicklung» hautnah erleb- und nachhaltig begreifbar gemacht wird.

